

Kleine Schritte zum großen Ziel

Hans-Peter Mayer und sein Einsatz in Brüssel

■ Von der Radwegebau-Förderung bis zur Außenpolitik – die EU gibt die große Linie vor. Immer mehr wichtige Entscheidungen fallen im Brüsseler Parlament. Und die Nationen fügen sich, weil es die politische Klugheit gebietet.

Von Angelika Hauke

Brüssel – Professor Dr. Hans-Peter Mayer humpelt auf Krücken aus dem Aufzug. Im 15. Stock, ganz oben, befindet sich das Büro des Europaabgeordneten im EU-Gebäude in Brüssel. Eine kleine Unebenheit im Teppichboden der europäischen Machtzentrale führte zum Bänderriss. Und erschwert dem EU-Politiker nun das Gehen. Ähnlich mühsam schreitet die gemeinsame Politik der 15 Mitgliedstaaten und der zehn Anwärterstaaten in Europa voran. „Es ist eine Politik der kleinen Schritte, aber auch so kommt man vorwärts“, sagt Mayer. Ob Bänderriss oder fehlende Mehrheiten: „Nicht aufgeben, weitermachen.“ „Euro-Mayer“, unter diesem Namen kennen ihn seine Wähler aus zehn niedersächsischen Wahlkreisen, hat Sitzungswoche in Brüssel.

Drei Wochen lang arbeitet der Parlamentarier der Europäischen Volkspartei in der belgischen Hauptstadt, eine Woche geht es

dann nach Straßburg. „Jedes dritte oder vierte Wochenende versuche ich, in Deutschland vor Ort zu sein“, verweist Mayer auf seinen Terminplan. Der hat es ihn sich: Sitzungen, Besprechungen, Büroarbeit, Kontaktpflege, Besuchergruppen von 9 bis 21 Uhr, sieben Tage die Woche. Dazu Dienstreisen, die ihn nach Bilbao, Rom und manchmal auch nach Großenkneten führen.

Begleitet wird Mayer in seinem Tagesablauf derzeit von zwei Praktikanten: Stephan Hellkamp (24) aus Cloppenburg und Elisabeth Bröring (21) aus Dinklage. Mayers Arbeitstempo schafft beide: „In den ersten Tagen bin ich um neun todmüde ins Bett gefallen“, sagt der 24-jährige Student. Jetzt hat er sich an den strammen zehn- bis zwölf-Stunden-Tag gewöhnt und weiß die angenehmen Seiten der Arbeit zu schätzen: „Die Büffets abends bei den Empfängen sind genial“, schätzt Stephan diese Einladungen nicht nur aus kulinarischer Sicht. Brüssel ist ein teures Pflaster, nicht nur für Praktikanten.

Mayer spendiert derweil in der „Membars Bar“ eine Runde Kaffee: Ein Agrar-Unternehmer ist samt Anwalt und Unternehmensberater angereist, Brüssel ist ihre letzte Hoffnung. Ein geplanter nationaler Gesetzestext bereitet ihrer Branche existenzielle Sorgen. Die EU und Mayer, Mitglied im Rechts- und Agrarausschuss, sind ihre letzte Hoffnung. Der ver-



„**Zusammenflüsse**“ heißt das fast 30 Meter hohe kunstvolle Objekt, dass sich durch das offene Treppenhaus des EU-Gebäude zieht. Filigrane und dicke Stränge ergeben ein großes Ganzes – wie die Europäische Union. Doch Hans-Peter Mayer (Foto) weist auf die Tücke des Objekts hin: Rütteln Besucher auch nur leicht an einem Strang, wackelt die gesamte Konstruktion heftig.

spricht nichts, nimmt sich aber der Sache an.

„Lokal denken, global handeln“, will der Abgeordnete aus dem Oldenburger Münsterland, der ein überzeugter Europäer ist. „Es ist allemal besser, miteinander zu reden, als aufeinander loszugehen“, sagt er und ist deshalb stets auf der Suche nach Mehrheiten. Seit 1999 ist er im EU-Parlament. „Drei Jahre habe ich gebraucht, um formale, politische und persönliche Strukturen zu durchschauen, Kontakte aufzubauen.“ Einen Fraktionszwang bei Abstimmungen wie häufig im Bundestag, gibt es im Europäischen Parlament nicht. Mehrheiten werden nach Bedarf gebildet: Parteiintern, länderübergreifend, quer durch die Fraktionen. Berührungängste zwischen den Vertretern verschiedener Weltan-

schauungen gibt es hier nicht.

Vor allem nicht bei den Bayern. Die sind an weltweiten Kontakten jeder Art interessiert und lassen sich das was kosten. Jedesmal, wenn Mayer die verglaste Brücke zwischen dem Abgeordneten-turm und den Plenarsälen passiert, schaut er auf die Landesvertretung des Freistaats. Es ist ein kleines, prachtvoll restauriertes Stadtschloss keine 100 Meter neben der Brüsseler Machtzentale. 60 Millionen soll allein die Renovierung gekostet haben, munkt man in der EU.

Mit einem bescheidenen Budget für ihre Lobbyarbeit auskommen muss die niedersächsische Landesvertretung, die eine Etage in einem historischen Stadthaus angemietet hat. Asyl gefunden hat dort in einem Zimmer die französische „Haute Normandie“, die

noch weniger Geld, dafür aber guten Cognac hat.

Mayer trifft in der Landesvertretung nicht nur auf die besorgten Präsidenten dreier Bundesverbände (Tiernahrung, Deutsche Mühlen, Getreideerzeuger) sondern auch auf Besuch aus der Heimat. Heinz Neesen von der „GSagri“, Schneiderkrug, und Gerhard Einhaus, Eirero-Landhandel, Lindern, wissen um die Brisanz der Entscheidungen, die in Brüssel gefällt werden. Diesmal geht es unter anderem wieder um Grenzwerte im Tierfutter. Europäische Politik, das ist mühevole Detailarbeit, manchmal eben auch im Nano-Bereich.

„Aber es gibt keine Alternative zu einem vereinten Europa“, ist Mayer überzeugt. „Selbst wenn die europäische Politik mal ins Stolpern gerät.“



Junge Europäer: Elisabeth Bröring aus Dinklage und Stephan Hellkamp aus Cloppenburg machen ein Praktikum in Brüssel.

HINTERGRUND

Das Europäische Parlament hat drei Arbeitsorte: Straßburg, Brüssel und Luxemburg.

Der Jahreshaushalt des Parlaments beläuft sich auf 1 Prozent des Gesamthaushaltes der Europäischen Union, was einer Jahresbelastung pro Unionsbürger von 2,50 Euro entspricht.

Im Plenarsaal sitzen die Abgeordneten nicht nach nationalen Delegationen, sondern nach ihrer parteipolitischen Zuordnung in Fraktionen geordnet. Derzeit gibt es sieben Fraktionen sowie einige fraktionslose Mitglieder.

Um Themen sachgerecht behandeln zu können, spezialisieren sich die Abgeordneten. Sie werden in Ausschüsse gewählt, die für bestimmte Sachbereiche zuständig sind und die Arbeit der Plenarsitzungen vorbereiten. Hans-Peter Mayer ist Mitglied im Rechtsausschuss und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

In Arbeitskreisen werden die laufenden Arbeiten in den Ausschüssen koordiniert, um ein möglichst einheitliches Vorgehen bei bestimmten Sachthemen zu gewährleisten. Dies ist bei dem Meinungsspektrum innerhalb der Fraktion der Europäischen Volkspartei, der 32 verschiedene nationale christdemokratische sowie konservative Parteien angehören, keine leichte Aufgabe. Hans-Peter Mayer ist Mitglied in den drei Arbeitskreisen.

In der deutschen Gruppe sind alle derzeit 49 CDU/CSU-Abgeordneten des Europäischen Parlaments zusammengeschlossen. Dieses Gremium ermöglicht eine Abstimmung der einzelnen Positionen innerhalb der Gruppe, um ein möglichst geschlossenes Abstimmungsverhalten innerhalb der Fraktion der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament zu gewährleisten. Einen Fraktionszwang gibt es allerdings nicht. Die CDU/CSU-Europaparlamentarier treffen sich regelmäßig im sogenannten Koordinierungskreis.

Das Europäische Parlament hat über eine Vielzahl von Delegationen umfassende Beziehungen zu nahezu allen Ländern außerhalb der Europäischen Union entwickelt. Die Delegationen treffen sich in der Regel zweimal im Jahr, abwechselnd an einem der Sitzungsorte des Europäischen Parlaments und in den betroffenen Drittländern. Hans-Peter Mayer ist Mitglied in den Delegationen „Afrika-Karibik-Pazifik“ und Südosteuropa (Ex-Jugoslawien).

Bei Wahlbeobachtungsmissionen werden Delegationsmitglieder international eingesetzt. So war Hans-Peter Mayer 2002 bei den Parlamentswahlen in Mazedonien als Wahlbeobachter unterwegs. Ein Wahlbeobachter kann nicht bestimmen, ob ein individueller Wahlvorgang gültig oder ungültig ist. Das abschließende Urteil, ob eine Wahl frei und fair war, hat je nach Land eine große politische Bedeutung.

ZUR PERSON

Hans-Peter Mayer

Hans Peter Mayer wurde 1944 in Riedlingen geboren. Seit 1971 ist er mit Susanne verheiratet und hat drei Kinder. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften Promotionen zum Dr.jur.utr. (weltliches und kirchliches Recht) und Dr. phil. Von 1975 bis 1980 Rechtsanwalt in Bad Waldsee, danach Professor für Recht und Verwaltungslehre an der Katholischen Fachhochschule Norddeutschland in Vechta und Osnabrück, weiterhin Rechtsanwalt, ab 1990 Rektor dieser Hochschule. Von 1991 bis 1994 Staatssekretär im Wirtschaftsministerium in Sachsen-Anhalt. Von Juli 1994 bis 1999 wieder Rechtsanwalt.

Seit 1999 Mitglied des Europäischen Parlaments. Mitglied des Rechtsausschusses und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss „Landwirtschaft und ländliche Entwicklung“. Außerdem Mitglied des „Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union“ im deutschen Bundestag.

Seit September 2004 Vizepräsident der EVP-Fraktions-Arbeitsgruppe „D“, welche den „Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres“, den „Petitionsausschuss“, den „Ausschuss für Konstitutionelle Fragen“ und den „Rechtsausschuss“ betreut. Außerdem Mitglied in der Delegation für Be-

ziehungen zu den Afrika-Karibik-Pazifik- Staaten und stellvertretendes Mitglied der Delegation EU Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien.

Außerdem Vizepräsident der Europäisch Parlamentarischen Gesellschaft und Mitglied in mehreren Intergroups, u.a. Jagd, Forstwirtschaft, Strafverfolgung und organisiertes Verbrechen.

Hans-Peter Mayer betreut die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Oldenburg-Land, Vechta und Wesermarsch, die kreisfreien Städte Delmenhorst, Oldenburg-Stadt und Wilhelmshaven sowie das Bundesland Bremen.

Hobbys: Fliegen, Segeln, Jagd